

trübe Flamme. Nachdem er dieselbe aus dem Schlummer geweckt, das heißt gepugzt hatte, schien auch er sich zu ermuntern. Er stand auf und schritt mit gebeugtem Haupte und verschränkten Armen im Zimmer auf und ab. Dann setzte er sich wieder, schob den Tisch auf die Seite, daß dieser einen Theil seiner Bürde verlor, stand von Neuem auf, schlang sich ein Tuch leicht um den Hals, warf den Mantel über und verließ das Haus. Wir folgen ihm.

Langsam ging er die breite Straße hinunter und sah oft nach den hier und da festlich erleuchteten Fenstern auf. Dort in den hellen Zimmern spielte frommer Kindesglaube und die reinste Freude um geschmückte Weihnachtsbäume, unter denen mannigfaltige, bunte Geschenke ausgebreitet lagen. Aurel lächelte, indem ihm eine Thräne in's Auge dringen wollte, als er die Lichtlein erblickte und sich den Jubel der Beschenkten, die stille Lust der Geber vorstellte. —

An der Ecke der Straße, die zum Markt führte, und an welche er jetzt gelangt war, saß vor einem niedrigen Tischchen ein kleiner Knabe, der vor Frost an allen Gliedern zitterte. Um ihn her riß man die Buden nieder, in denen man bis zu dem heutigen heiligen Abend so schöne Dinge zum Verkauf ausgestellt hatte. Die Verkäufer hatten den Rest ihrer Waaren eingepackt und waren nach Hause gegangen. Der kleine frierende Knabe aber saß noch immer und wartete auf eine kauflustige oder mitleidige Seele. Er handelte mit Pfefferkuchen und Bappkästchen, die sich bei hellerer Beleuchtung vielleicht besser ausgenommen hätten, als sie hier bei dem matten Schimmer einer Laterne, den noch dazu die Zugluft unablässig irre machte, erschienen. Aurel blieb, fast erschrocken, vor dem Knaben stehen und redete ihn an.

„Bildest Du Dir ein, heute noch von dem Krame da etwas los zu werden?“ fragte er kopfschüttelnd und betrachtete mit einem wehmüthig ironischen Blicke die unscheinbaren Gegenstände. „Warum gehst Du nicht nach Hause und wärmst Dich?“

Der Knabe lachte mit ängstlichem Gesicht und klapperte dazu mit den Zähnen, ohne zu antworten.

„Das fehlte noch zur Vervollkommnung meiner Stimmung!“ brummte Aurel, zur Seite gewendet. Die Fragen, welche er eben gethan, schnitten ihm

in's Herz, sie klangen so scharf und theilnahmslos, und doch waren sie gerade aus dem tiefsten Mitgeföhle hervorgegangen. Ein geprüfter Seelenkenner hätte sie richtig beurtheilt, daß unerfahrene (für sein junges Herz zu viel erfahrene) Herz des Knaben mußten sie verletzt haben. Um so milder war der Ton, in welchem sich unser Freund jetzt nach dem Namen des kleinen Verkäufers erkundigte.

„Ernst Gram,“ war die Antwort.

(Beschluß folgt.)

Die Religion des Socialismus.

(Beschluß.)

„Aber Natur und Erfahrung kannten wohl die Macht des Feindes und zügelten noch ihren jugendlichen Eifer, doch gewöhnten sie sie an ausdauernden Haß und an ernstem Kampf, bis das Wissen und die Wahrheit sich von der Unwiderstehlichkeit ihres vereinten Angriffs versichert hatten.

„Und nun drauf und dran! Es gibt offenen Kampf mit dem Glauben und seinem Selichter. — Auch diese rüsteten sich nun, sie zogen ihre Streitkräfte zusammen und bereiteten sich zur Schlacht vor.

„Und da sahen sie zu ihrem Entsetzen die Liebe, die sie bis jetzt gezwungen hatten, ihr Bundesgenos zu sein und in ihren ersten Reihen zu streiten, dem Zwang entfliehen. „Dort,“ rief sie, „wo Natur, und Erfahrung und die menschliche Wahrheit stehen, nur dort ist mein Platz. Doch nicht nach blutigem Kampf und Mord steht mein Verlangen. Laßt mich die Mittlerin sein zwischen euch beiden, und ihr, die ihr Sieger seid, behandelt eure jetzt verzagenden Feinde mit Schonung.“ — Man hörte auf die Stimme der Mittlerin, und die Bedingungen, die nun Wahrheit und Liebe ihren Feinden stellten, bezugten, daß den neuen Siegern Haß und Rache und alle bösen Leidenschaften fern seien.

„Man ließ die Unvernunft, den Glauben, die Heuchelei auf dem Boden, den sie innegehabt, aber die Herrschaft mußten sie der Natur und ihren treuen Bundesgenossen überlassen. Und die Liebe mit Wahrheit und Aufrichtigkeit in treuem Verbande, sie wurden die obersten Leiter in dem Gebiete der neuen Gesellschaft.